

Innsbruck, 26. 03. 2026

Antrag

Bepflanzung öffentlicher Sitzbänke in St. Nikolaus im Sinne der Biodiversität anpassen

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die zuständigen Stellen des Magistrats werden beauftragt, die derzeitige Bepflanzung der Sitzbänke im Bereich Innstraße/St. Nikolaus zu evaluieren und diese schrittweise durch standortgerechte, heimische und biodiversitätsfördernde Pflanzen zu ersetzen. Dabei ist insbesondere darauf zu achten, dass überwiegend heimische, insektenfreundliche Arten verwendet werden und auf ökologisch problematische bzw. wenig wertvolle Pflanzen verzichtet wird.

Begründung:

Im Straßenzug Innstraße in St. Nikolaus wurden vom damaligen Bürgermeister Willi mehrere Bänke zur Anfertigung beim Verein WIR beauftragt und angekauft, die auch die Möglichkeit bieten, Bepflanzungen vorzunehmen. In der Vergangenheit wurde in einem Stadtteilprojekt mit dem Verein WIR, dem Schülerhort Kaysergarten und der Bürgerbeteiligung der Stadt Innsbruck die Bepflanzung mit blühenden Pflanzen, die auch die Artenvielfalt in der Stadt fördern, vorgenommen. Dieses Projekt wurde auch öffentlich sehr positiv wahrgenommen, wie die nachfolgenden Dokumentation zeigt.



Stadtteilprojekt

Ein Projekt wurde von StR Elisabeth Mayr auf Anregung von Wolfgang Burtscher vom Verein WIR am Inn gemeinsam mit der Bürger:innenbeteiligung und dem Amt für Grünanlagen. Elisabeth Mayr: "Und was gibt es Schöneres als strahlende Kinderaugen?" Auch Bgm. Willi zeigt sich begeistert: "Dank der grossartigen Unterstützung der Kinder des Schülerhortes Kaysergarten wurden die Blumentröge der Sitzbänke in Sankt Nikolaus neu bepflanzt. Danke für die wunderbare Zusammenarbeit und sehr schöne, bunte und fröhliche Umsetzung."

**Quelle: Stadtblatt Innsbruck online,
22. Mai 2021**

Inzwischen wurde diese Gestaltung jedoch durch eine Bepflanzung mit Kirschlorbeer ersetzt. Diese Pflanzenwahl ist aus ökologischer Sicht kritisch zu bewerten. Kirschlorbeer gilt als ökologisch wenig wertvoll, da er kaum Nahrung für Insekten bietet und somit keinen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt leistet. Darüber hinaus ist die Pflanze in allen Teilen giftig und aufgrund ihres hohen Wasserbedarfs insbesondere im urbanen Raum problematisch.¹



© C. Oppitz-Plörer

¹ vgl. https://www.focus.de/wissen/natur/kirschlorbeer-giftig-und-insektenfeindlich-wer-diese-hecke-pflanzt-schadet-der-natur_id_10658551.html (besucht am 24.03.2026)

Gerade im dicht verbauten Stadtgebiet kommt auch kleineren Begrünungsmaßnahmen eine wichtige Rolle zu. Sie tragen zur Förderung der Biodiversität, zur Verbesserung des Mikroklimas sowie zur Aufwertung des öffentlichen Raums bei. Umso wichtiger ist eine bewusste und fachlich fundierte Auswahl der eingesetzten Pflanzen. Die derzeitige Bepflanzung wird diesem Anspruch nicht gerecht und steht im Widerspruch zu den Zielsetzungen einer nachhaltigen und biodiversitätsfördernden Stadtentwicklung.

Deswegen beantragen wir, dass diese Bepflanzung dahingehend geändert wird, dass blühende und die Artenvielfalt fördernde Sträucher und Pflanzen verwendet werden. Es dürfte den Vertretern der Stadtregierung bekannt sein, dass sie in ihrem Koalitionspapier diesbezüglich auch klare Aussagen getroffen haben: „Der Schutz von Natur und Artenvielfalt ist ein wichtiger Teil der urbanen Entwicklung.“²

Bedeckungsvorschlag:

Die Finanzierung kann aus dem Budget für Grünanlagen, aus Mitteln der Bürgerbeteiligung oder aus Projekten im Bereich Kinder, Jugend und Betreuung erfolgen.

² vgl. https://ibkinfo.at/media/16860/zukunftsvertrag_2024_2030.pdf (Seite 44, besucht am 24.04.2026)